

TITELTHEMA

NACHHALTIG BAUEN, LANGFRISTIG PROFITIEREN

WOHNUNGSBAU (S. 12)
NEUES MASSNAHMEN-
PAKET VERABSCHIEDET



KUNDENMAGAZIN

DER MAUERZIEGEL

AKTUELLES AUS DEM MAUERWERKSBAU

NACHHALTIG ÜBERZEUGEND
VOM ABBAU BIS ZUR WIEDERVERWERTUNG

KOMBINierter MASSIVBAU
FÜR MONOLITHISCHE EFFIZIENZHÄUSER

MAUERWERKSTAGE 2023
ONLINE- UND PRÄSENZTERMINE

LIEBE LESERINNEN UND LESER, VEREHRTE KUNDEN,

das Thema Nachhaltigkeit ist aktueller denn je – auch in unserer Branche. Nicht erst seit der sich verschärfenden Klima- und Energiekrise liegt uns ein umweltfreundlicher Umgang mit Ressourcen am Herzen. Der Mauerziegel gilt aufgrund seiner Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit als nachhaltiger Wandbaustoff, jedoch ist seine Herstellung vergleichsweise energieintensiv. In unserer neuen [Nachhaltigkeitsbroschüre](#) zeigen wir Ihnen, wie es uns mithilfe eines fünfstufigen Modells gelingt, die Herstellung unserer Premium-Ziegel besonders nachhaltig und emissionsarm zu gestalten.

Obwohl Nachhaltigkeit auch im Neubau zunehmend an Bedeutung gewinnt, stellt die Bundesregierung nur noch geringe Fördersummen zur Verfügung und schafft somit eher Hürden als Hilfen. Fällt beim Bau die Wahl auf massive Mauerziegel, lassen sich etwa aufgrund ihrer hohen Wärmedämmung mittel- bis langfristig deutlich Kosten einsparen. Um auch den wahrscheinlich zukünftigen Standard – das Effizienzhaus 40 Plus – bei der Errichtung eines Mehrfamilienhauses in monolithischer Ziegelbauweise wirtschaftlich und nachhaltig realisieren zu können, haben wir bei Hörl+Hartmann das Konzept des „[kombinierten Massivbaus](#)“ entwickelt. Der Grundgedanke dabei: Jedes Stockwerk wird mit einem jeweils unterschiedlichen Mauerziegel-Typ errichtet. So können die bauphysikalischen Voraussetzungen jeder Etage optimal erfüllt und das Gebäude dem Energieeffizienzstandard entsprechend erbaut werden.



Diese und weitere spannende Themen finden Sie in der aktuellen „Der Mauerziegel“-Ausgabe. Sollten Sie Feedback oder Anregungen für die nächste Ausgabe haben, senden Sie uns bitte eine E-Mail an marketing@hoerl-hartmann.de.

Viel Spaß beim Lesen – bleiben Sie gesund!

Ihr

Handwritten signature of Matthias Hörl in black ink.

Matthias Hörl

Kaufmännischer
Geschäftsführer

Handwritten signature of Michael Hörl in black ink.

Michael Hörl

Technischer
Geschäftsführer

NACHHALTIG BAUEN, LANGFRISTIG PROFITIEREN

Geringe Fördersummen, hohe Ansprüche und unzählige Kriterien – die Bundesregierung stellt momentan in Sachen „Nachhaltiges Bauen“ eher Hürden auf, anstatt Bauherren zu unterstützen. Dabei sollte gerade beim Neubau nicht auf Nachhaltigkeit verzichtet werden: So können mit der Wahl des richtigen Wandbaustoffes höhere Baukosten mittelfristig durch niedrige Gesamtenergiekosten während der Nutzung ausgeglichen werden.

Bauen muss man sich leisten können – das gilt aktuell mehr denn je. Zudem sind die momentanen Fördermöglichkeiten im Neubaubereich überschaubar: Geringere Fördersummen, höhere Anforderungen an die Energieeffizienz und obendrein eine lange Liste an zusätzlichen Nachhaltigkeitskriterien. Letztere müssen zu mindestens 50 Prozent erfüllt sein, damit der Neubau gefördert wird. Wie das neue Programm „Klimafreundliches Bauen“ ab 2023 aussehen wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Fraglich ist, ob Neubauten dann überhaupt noch gefördert werden oder ob sich die staatliche Unterstützung auf Sanierungen beschränken wird. Eine sichere Kalkulationsbasis, mit der Bauherren planen können, gibt es derzeit jedenfalls nicht. Aber welchen Einfluss haben die Förderungen für neue Bauvorhaben? Lohnt es sich, auch ohne Förderung in ein nachhaltiges Gebäude zu investieren?

Energieeffizienz für niedrige Betriebskosten

Die wohl bekanntesten Neubau-Förderungen sind die der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW, Frankfurt am Main). Für verschiedene energetische Standards wird eine Effizienzhaus-Stufe vergeben. Diese setzt sich aus der Höhe des Primär- beziehungsweise Gesamtenergiebedarfs und des Transmissionswärmeverlusts des Gebäudes zusammen. Letzterer sagt aus, wie gut die Wärmedämmung der Gebäudehülle ist. Eine möglichst hohe Wärmedämmung sorgt für



Eine gut gedämmte Außenwand kann Energie- und Heizkosten dauerhaft reduzieren. Hoch wärmedämmende Mauerziegel mit integrierter Dämmstoff-füllung erweisen sich dabei aufgrund ihrer Massivität auch als äußerst robust.



Tragende Außenwände können nachträglich nicht einfach ersetzt werden. Daher gilt es, mit einem hochwertigen und nachhaltigen Baustoff eine vernünftige Basis zu schaffen.

einen geringen Transmissionswärmeverlust und steigert die Energieeffizienz eines Bauwerks. So geht beispielsweise weniger Heizenergie über die Außenhülle verloren. Der geringe Wärmeverlust führt wiederum zu einem niedrigeren Primärenergiebedarf. Ein Passivhaus ist beispielsweise sogar so stark gedämmt, dass es nahezu keine zusätzliche Heizenergie benötigt. Eine hohe Wärmedämmung der Außenhülle bedeutet gleichzeitig einen guten sommerlichen Hitzeschutz – es muss nämlich keine Stauhitze teuer mit einer Klimaanlage beseitigt werden. Gerade mit Blick auf die explodierenden Energie- und Heizkosten ist die Investition in eine gut gedämmte Außenwand also durchaus lohnend. Über die Jahre amortisieren die niedrigeren Betriebskosten die höheren Baukosten. Betrachtet man den gesamten Lebenszyklus, kann man hier ordentlich sparen.

Wohlfühlklima für mehr Lebensqualität

Natürlich hergestellte Baustoffe wie Mauerziegel bringen beste Voraussetzungen für ein baubiologisch optimales Raumklima mit. Dank ihrer hohen Wärmedämmung in Kombination mit exzellenten feuchteregulierenden Eigenschaften, tragen sie zum Wohlbefinden der Bewohner bei. Beim aktuell noch förderfähigen Effizienzhaus 40 mit Nachhaltigkeitsklasse nach QNG wird unter anderem auf Schadstoffbelastungen der verwendeten Baustoffe geachtet – ein weiterer Faktor, der für mehr Wohngesundheit sorgt. Eine massive Wand aus Ziegeln schirmt nachweislich gesundheitsgefährdende Strahlung besser ab als beispielsweise Leichtbauweisen. Ihr hoher Schallschutz sorgt darüber hinaus für Ruhe in den eigenen vier Wänden.

Enkeltauglich: Lebensraum für zukünftige Generationen

Auch an kommende Generationen denken: In ihrem Sinne umwelt- und ressourcenschonend zu handeln sowie zu bauen und ihnen auf diese Weise eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen – das ist das Grundprinzip der Nachhaltigkeit. Ein ökologisches Gebäude sollte dementsprechend möglichst langlebig und robust sein, um mehreren Generationen ein Zuhause bieten zu können. Eine lange Nutzungsphase mit niedrigen Instandhaltungskosten sollte also bei der Planung auch für die Wahl des richtigen Baustoffes berücksichtigt werden. Ein langer Gebäudelebenszyklus sollte stets in die Kosten-Nutzen-Rechnung einbezogen werden. In der Regel führt dies dazu, dass höhere Errichtungskosten – bedingt durch den Wegfall von Förderungen – mittelfristig wieder während der Nutzung ausgeglichen werden können. Dabei gilt: Je länger die Nutzungsphase des Gebäudes, desto ausschlaggebender sind die Betriebskosten. Diese können mit hoch wärmedämmenden Außenwänden deutlich reduziert werden.

Doch damit nicht genug: Nachhaltige und qualitativ hochwertige Gebäude mit einer massiven Außenwand sind äußerst wertstabil. Die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bringt

zusätzliche Verkaufsargumente. Sollten sich kurzfristig im Neubaubereich neue Fördermöglichkeiten ergeben, ist man mit effizienten Gebäudehüllen – etwa aus dämmstoffgefüllten Mauerziegeln – bei der Erfüllung der Kriterien bereits gut aufgestellt. Mit Blick in die Zukunft ergibt es jedenfalls Sinn, nach den anerkannten Regeln der Technik zu planen und zu bauen.

Nachhaltiges Bauen bringt also auch unabhängig von Förderprogrammen zahlreiche Vorteile mit sich. Eine ganzheitliche Betrachtung ist ausschlaggebend: Einsparungen bei den Baukosten sollten immer in Relation mit dem Sparpotential der langfristigen Betriebs- und Instandhaltungskosten gesetzt werden. Wer vorausschauend baut, kann mittel- bis langfristig oft sparen. Außerdem sollten auch Faktoren wie das Wohnklima und die Behaglichkeit für Nutzer miteinbezogen werden – schließlich ist das die Grundlage für das eigene Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität.



Nachhaltiges Bauen bringt viele Vorteile und zahlt sich vor allem langfristig aus. Wichtig ist es hierbei, den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu betrachten.

NACHHALTIG ÜBERZEUGEND

VOM ABBAU BIS ZUR WIEDERVERWERTUNG

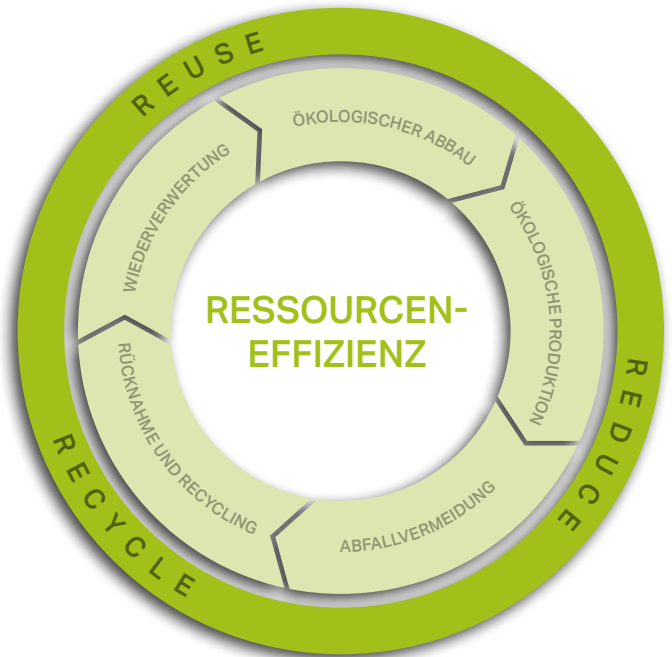
Um die Herstellung von Mauerziegeln nachhaltig zu gestalten, sind ein umweltbewusster Abbau der Rohstoffe, erneuerbare Energiequellen, CO₂-Einsparungen sowie kurze Transportwege erforderlich. Wie ein ressourcenschonender Umgang mit dem Baustoff aussehen kann, zeigen wir in unserer neuen Nachhaltigkeitsbroschüre: Mit einem eigenen Nachhaltigkeitskonzept, einer gelebten Kreislaufwirtschaft dank Ziegelrecycling sowie der Herstellung von klimaneutralem Synthesegas praktiziert Hörl+Hartmann an insgesamt sechs Standorten eine nachhaltige Ziegelproduktion.

Angesichts der zunehmend spürbaren Klimakrise ist ein umweltfreundlicher Umgang mit Ressourcen und das Einsparen von Emissionen wichtiger denn je. Zwar gestaltet sich die Ziegelproduktion auf den ersten Blick aufgrund von Brennprozessen energieintensiv; dennoch gelten massive Mauerziegel als nachhaltiger Wandbaustoff – u. a. bedingt durch ihre Langlebigkeit, Robustheit und Recyclingfähigkeit. Mit welchen Maßnahmen und Investitionen die Herstellung besonders ökologisch und emissionsarm gestaltet werden kann, fassen wir jetzt in unserer neuen [Nachhaltigkeitsbroschüre](#) zusammen .



Reduce, Recycle, Reuse

Um einen geschlossenen Produktkreislauf unserer Ziegel zu schaffen, haben wir ein eigenes Nachhaltigkeitskonzept entwickelt – gemäß dem Motto „Reduce, Recycle, Reuse“. Das fünfstufige Modell umfasst zunächst einen ökologischen Abbau der Primärressourcen, gefolgt von einer ökologischen sowie energieeffizienten Produktion, bei der großen Wert auf Abfallvermeidung gelegt wird. Auch die Rücknahme von Verschnitt und das Recycling aller Fraktionen sind Teil des Nachhaltigkeitskonzeptes: In sogenannten BigBags können Kunden Ziegelbruch und Verschnitt sammeln, den sie dann an uns zurückgeben. Unsere Recyclinganlagen bereiten diese Materialien so auf, dass sie dem Produktkreislauf erneut zugeführt werden können. So gelingt es, wertvolle Primärressourcen zu schonen.



Ein geschlossener Produktkreislauf: Gemäß dem Motto ‚Reduce, Recycle, Reuse‘ haben wir bei Hörl+Hartmann ein eigenes fünfstufiges Nachhaltigkeitskonzept entwickelt – mit dem Ziel, einen nachhaltigen Umgang mit Ziegeln zu ermöglichen.



Ressourcenschonendes Ziegelrecycling: In sogenannten BigBags können Kunden Verschnitt und Ziegelbruch an unsere Werke zurückgeben. Die Trennanlage sorgt dann für die Aufbereitung der Reste und ermöglicht eine Rückführung in den Produktkreislauf.

blueFLUX ermöglicht gelungene Kreislaufwirtschaft

Um im Sinne einer ökologischen Produktion brennstoffbedingte Emissionen zu reduzieren, investieren wir stetig in modernste Anlagentechnik. In dem Kontext startete Hörl+Hartmann jetzt zusammen mit der blueFLUX Energy AG ein vom bayerischen Wirtschaftsministerium gefördertes Leuchtturmprojekt am Standort Dachau. Das Ziel dabei: fossiles Erdgas durch selbst hergestelltes, CO₂-neutrales Synthesegas zu substituieren. Hierzu werden Abfallprodukte in einen hochwertigen Energieträger umgewandelt – anstatt sie kostspielig zu entsorgen. Bis 2033 wollen wir all unsere Standorte mit einer blueFLUX-Anlage ausstatten, um zukünftig keine brennstoffbedingten Emissionen mehr auszustoßen.

Klimaneutrale Ziegel

Trotz dieser Maßnahmen für eine ökologische Produktion und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, bleibt der Ziegel ein Keramikprodukt, bei dessen Herstellung prozessbedingte und nicht vermeidbare CO₂-Emissionen entstehen. Für klimaneutrales Bauen werden jedoch Baustoffe benötigt, die als klimaneutral eingestuft sind. Wir bei Hörl+Hartmann haben daher einen Vier-Stufen-Plan entwickelt, der die Lieferung klimaneutraler Ziegel auf Kundenwunsch ermöglicht. Hierbei wird der gesamte Prozess des Rohstoffes berücksichtigt – vom Abbau der Ressourcen bis zur Anlieferung als fertiger Ziegel. Während der vier Stufen werden der CO₂-Fußabdruck des Ziegels ermittelt, Kohlenstoffdioxid-Emissionen vermieden sowie erneuerbare Energien eingesetzt und nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen ausgeglichen. Damit ermöglichen wir interessierten Bauherren ein rundum nachhaltiges Bauen – angefangen beim Rohstoffabbau bis hin zum Recycling.

Die neue Nachhaltigkeitsbroschüre steht auf unserer Website (Rubrik „Downloads“) als digitale Version zur Verfügung.



In unserer Nachhaltigkeitsbroschüre fassen wir zusammen, mit welchen Maßnahmen und Investitionen Hörl+Hartmann die Ziegelindustrie ressourcenschonender gestaltet. **Jetzt kostenlos herunterladen!**



SILVACOR: ZIEGEL FÜR DIE ZUKUNFT

NACHHALTIG UND ENERGIEEFFIZIENT BAUEN

Der zunehmend spürbare Klimawandel sowie die aktuelle Energiekrise erfordern ein langfristiges Umdenken. Vor diesem Hintergrund ist ressourcenschonendes und energieeffizientes Bauen bedeutender denn je. SILVACOR Mauerziegel von Hörl+Hartmann vereinen beides: Dank ihrer Füllung aus natürlichen Nadelholzfasern stellen die massiven Ziegel eine besonders ökologische sowie tragfähige Lösung für praktisch jeden Gebäudetyp dar.

Effiziente Bauweisen sind in Zeiten der aktuellen Energiekrise – neben den Aspekten Nachhaltigkeit und Regionalität – sehr gefragt. Eine Kombination aus allem bietet unser bauaufsichtlich zugelassener Premium-Ziegel SILVACOR („silva“, lat. Wald und „cor“, lat. Herz), der über eine Besonderheit verfügt: Seine Dämmstofffüllung im Inneren besteht nicht aus Styropor oder ähnlichem, sondern aus natürlichen, sortenreinen Nadelholzfasern. Die beiden Materialwelten Ziegel und Holz sind aufgrund ihres natürlichen Ursprungs nahezu frei von Schadstoffen und gelten als besonders ökologisch.

Optimales Raumklima

Die durchdachte Kombination aus massivem Mauerziegel und integriertem Holzfaserkern sorgt insbesondere für einen hervorragenden Wärmeschutz und schafft ein baubiologisch optimales Raumklima. „Wegen der hohen Wärmespeicherefähigkeit von SILVACOR bleiben die Temperaturen in den Innenräumen nahezu unbeeinflusst“, betont Michael Hörl, Geschäftsführer bei Hörl+Hartmann. Das hohe Speichervermögen sorgt im Winter dafür, dass die Wärme nicht entweichen kann. Im Sommer wird



Hoch wärmedämmend und ökologisch: SILVACOR Mauerziegel schaffen mit ihrem Dämmkern aus sortenreinen Nadelholzfasern ein wohngesundes Raumklima.

sie tagsüber zwischengespeichert und erst in den kühleren Abendstunden wieder in die Räume abgegeben. Unabhängig von inneren und äußeren Einflüssen stabilisieren die holzfasergefüllten Ziegel zudem die Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen – dank ihrer wasserdampfdurchlässigen und feuchtigkeitsregulierenden Beschaffenheit.

Für alle Wohnprojekte bietet die SILVACOR Produktreihe einen passenden Wandbildner: So eignet sich die W-Serie für den Bau von Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäusern, während die WS-Serie speziell für die Anforderungen im Mehrgeschossbau entwickelt wurde. Unabhängig vom jeweiligen Typ: Ein umfassendes Sortiment an Sonder- und Systemlösungen sorgt dafür, dass praktisch jeder Gebäudetyp ausführungssicher und wirtschaftlich errichtet werden kann.



Für jedes Wohnprojekt bietet die SILVACOR Produktreihe einen geeigneten Ziegel: die W-Serie für den Bau von Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäusern, die WS-Serie für den Mehrgeschossbau.

Nachhaltig in die Zukunft

Einen wichtigen Beitrag zum Klimawandel leistet SILVACOR aufgrund seines natürlichen Dämmkerns: Dieser speichert nämlich dauerhaft klimaschädliches CO₂. Darüber hinaus ist der Wandbaustoff vollständig recyclebar. Holz und Ziegel können problemlos wieder voneinander getrennt und dem natürlichen Produktkreislauf zugeführt werden. „So schaffen wir mit unserem ökologischen Premium-Ziegel eine Grundlage, mit der wir und kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft gestalten können“, fasst Hörl zusammen.



Umweltgerecht Bauen: Der holzfasergefüllte Mauerziegel SILVACOR stellt dank seiner Recycling- sowie Wärmespeicherfähigkeit eine besonders nachhaltige Lösung für den Hausbau dar.

Weitere Informationen zum nachhaltigen Premium-Ziegel finden interessierte Planer sowie Baufamilien in der [Produktbroschüre](#) auf unserer Website (Rubrik „Downloads“).

PROGNOS-STUDIE ZUM GAS-LIEFERSTOPP OHNE GAS KEIN ZIEGEL

Lieferunterbrechungen von russischem Gas betreffen nicht nur private Haushalte: Auch der Ziegelindustrie drohen im Extremfall massive Produktions- und Wertschöpfungseinbußen. Dies zeigt eine Studie des Forschungsinstitutes Prognos (Basel, Schweiz), die vom Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie in Auftrag gegeben wurde. Festgestellt wurde eine hohe Abhängigkeit von Erdgas, das mit 80 Prozent als Hauptenergieträger bei der Herstellung des marktführenden Baustoffes gilt.

Der russische Angriffskrieg versetzt hierzulande nicht nur private Haushalte in Aufruhr. Wie mehrere Untersuchungen belegen, ist vor allem die heimische Wirtschaft stark von der aktuellen Unterbrechung der Gasversorgung betroffen. Dass dabei auch die deutsche Ziegelindustrie in Mitleidenschaft gezogen wird, zeigt nun eine aktuelle Studie des Schweizer Forschungsinstitutes Prognos.



Eine aktuelle Prognos-Studie bestätigt massive Auswirkungen des Gaslieferstopps auf die deutsche Ziegelindustrie: Im Extremfall droht im zweiten Halbjahr 2022 ein Wertschöpfungsverlust von 52 Prozent.

Hohe Abhängigkeit von Gaslieferungen

Zentrales Ergebnis der Analyse ist die hohe Abhängigkeit der deutschen Ziegelindustrie von Erdgas: Typische Herstellungsprozesse wie Trocken- und Brennvorgänge benötigen Temperaturen von rund 900 Grad Celsius. 80 Prozent der dazu verwendeten Energie wird dabei aus Erdgas bezogen und ist somit als Brennstoff unverzichtbar. Ein Produktionsstopp oder Heruntersenkten der Temperaturen ist jedoch nicht sinnvoll, da die Öfen kontinuierlich laufen müssen und ein Abstellen mehrere Tage in Anspruch nimmt. Zu alternativen Energieträgern besteht aktuell lediglich begrenzt Zugriff – davon abgesehen wäre eine

Umstellung nicht nur mit massiven Preissteigerungen verbunden, sondern auch kurzfristig nicht umsetzbar. Erschwerend kommt hinzu, dass 53 Prozent der untersuchten Unternehmen bereits durch Materialengpässe stark beeinträchtigt sind. Produktionseinbußen in der Ziegelindustrie würden zudem die ohnehin geschwächte Baustoff-Versorgung in der gesamten Branche weiter verschärfen. Bei einem potentiellen Gas-Lieferausfall geht die Ziegelindustrie im Extremfall von einem Wertschöpfungsverlust von 52 Prozent für das zweite Halbjahr 2022 aus. Betrachtet man auch die Lieferanten der Ziegelindustrie wird insgesamt mit Verlusten von mehr als 400 Millionen Euro gerechnet. Davon betroffen ist mit 2,6 Millionen Beschäftigten und einer Bruttowertschöpfung von knapp 190 Milliarden Euro die gesamte deutsche Bauindustrie.

Wohnungsbauziel steht in Gefahr

Die Studie deckt zudem auf: Ein Produktionsstopp in der Ziegelindustrie gefährdet nicht „nur“ die Wertschöpfung in der Bauwirtschaft, sondern auch dringende gesellschaftspolitische Anliegen – wie das jährliche Ziel der Ampelkoalition von bundesweit 400.000 neu erbauten Wohnungen. 30 Prozent der 2021 genehmigten Bauvorhaben wurden dabei mit Ziegeln umgesetzt. Angesichts der hohen Abhängigkeit von Erdgas sowie bestehender Materialengpässe ist es nahezu ausgeschlossen, dass das Wohnungsbauziel ohne den marktführenden Wandbaustoff erreicht werden kann.

Fazit: Es gilt, bei der Planung politischer Maßnahmen auch nachgelagerte, indirekte Effekte zu bedenken – mit dem Ziel, ökonomische und gesellschaftliche Kosten eines Gaslieferstopps so gering wie möglich zu halten. Ein solcher Stopp hätte nämlich nicht nur Auswirkungen auf die Ziegelindustrie: Die gesamte Branche wäre betroffen, da auch andere Bauprodukte-Hersteller auf Gaslieferungen angewiesen sind.

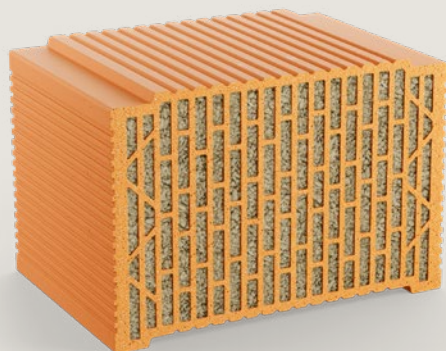


30 Prozent der 2021 genehmigten Bauvorhaben wurden mit Mauerziegeln errichtet. Käme es aufgrund der Lieferunterbrechungen von Erdgas zu einem Produktionsstopp in der Ziegelindustrie, wäre auch das politische Ziel von bundesweit 400.000 neuen Wohnungen nicht zu erreichen.

KOMBINIERTER MASSIVBAU – TECHNISCH UND WIRTSCHAFTLICH DURCHDACHT

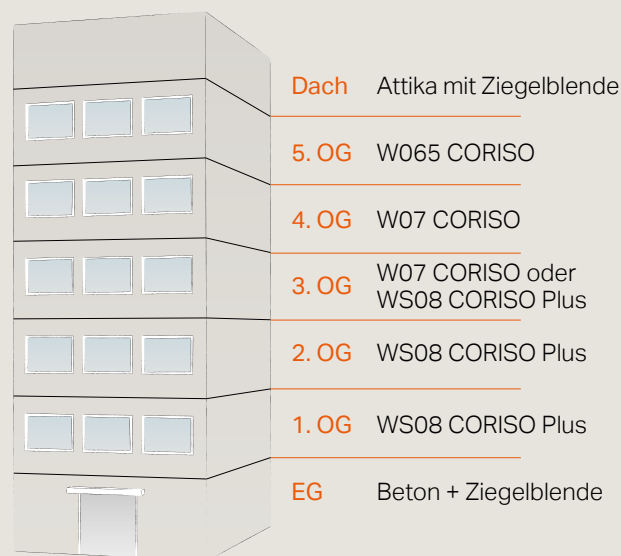
Angesichts der aktuellen Energie- und Klimakrise steigen die Anforderungen an einen energieeffizienten Hausbau immer mehr. Vor diesem Hintergrund ist es wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis das Effizienzhaus 40 Plus als neuer Standard im Wohnungsbau gilt. Dann erscheint der Bau eines Mehrfamilienhauses mit monolithischem Ziegelwandsystem – eine grundsätzlich wirtschaftliche und nachhaltige Bauweise – auf den ersten Blick recht kompliziert. Denn in jedem Stockwerk müssen verschiedene Voraussetzungen in puncto Statik und Wärmedämmung erfüllt werden. Dass einer entsprechenden Umsetzung mit Mauerziegeln nichts im Weg steht, beweisen wir bei Hörl+Hartmann jetzt mit unserem Konzept des „kombinierten Massivbaus“.

Je höher die Energieeffizienzklasse eines Hauses, desto mehr bauphysikalische Voraussetzungen gilt es zu erfüllen. Daher scheint es zunächst schwierig, ein Mehrfamilienhaus als Effizienzhaus 40 Plus in monolithischer Ziegelbauweise zu errichten. Doch mit entsprechender Planung ist auch das problemlos möglich: Hierfür haben wir ein Konzept entwickelt, das eine technisch sowie wirtschaftlich durchdachte Lösung für die Umsetzung von Effizienzhäusern bietet – den „kombinierten Massivbau“.



Aufgrund ihrer enormen Tragfähigkeit sind im Rahmen des „kombinierten Massivbaus“ unsere dämmstoffgefüllten CORISO Plus Mauerziegel besonders gut für die Umsetzung der unteren Stockwerke geeignet.

Dieser kann beispielhaft wie folgt aussehen:



Für jedes Stockwerk die passende Lösung: Entsprechend den statischen und bauphysikalischen Anforderungen wird beim „kombinierten Massivbau“ für jede Etage ein anderer Ziegel verwendet.

Anderes Stockwerk – anderer Ziegel

Um den umfangreichen Anforderungen an Statik und Wärmedämmung gleichermaßen gerecht zu werden, wird beim kombinierten Massivbau jedes Stockwerk – je nach bauphysikalischen Bedürfnissen – mit einem anderen Mauerziegel umgesetzt. Damit die statischen Herausforderungen erfüllt werden, kommen in unteren Stockwerken Ziegel mit einem hohen f_k -Wert zum Einsatz, da sie hier enorm tragfähig sein müssen. Hingegen werden für die oberen Etagen Mauerziegel mit einem möglichst niedrigen Lambda-Wert verwendet. Bei diesen Stockwerken stehen eine gute Wärmedämmung und Energieeffizienz im Vordergrund, denn verglichen mit den unteren Etagen muss oben weniger Last abgetragen werden.

Zusätzlich sind beim energieeffizienten Bauen weitere bauliche Maßnahmen, wie beispielsweise der Einbau hoch wärmedämmender Fenster, nicht außer Acht zu lassen. Denn für die Energieeffizienz gemäß Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) wird die gesamte Gebäudehülle bewertet. Mit dem kombinierten Massivbau und somit dem Einsatz verschiedener Mauerziegel können die Anforderungen an ein Effizienzhaus 40 Plus optimal erfüllt werden – und das auf eine äußerst wirtschaftliche Art und Weise.

MAUERWERKSTAGE 2023

ONLINE- UND PRÄSENZTERMINE

Endlich: Mauerwerkstage wieder vor Ort

Nachdem wir in den letzten beiden Jahren auf die Mauerwerkstage in gewohnter Form verzichten mussten, können unsere „Mauerwerkstage 2023“ endlich wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. An insgesamt vier Terminen im Februar laden wir diesmal neben den bisherigen Veranstaltungsorten in Süddeutschland auch nach Hessen ein: Sechs renommierte Expertinnen und Experten referieren dann in Ulm, Seligenstadt, Memmingen und Dachau über die neuesten technischen Entwicklungen am Bau.

Themenschwerpunkt der Mauerwerkstage ist dabei die Nachhaltigkeit: So befasst sich DGNB-Präsident Amandus Samsøe Sattler bei seinem Vortrag mit ganzheitlichen Aspekten zum Nachhaltigen Bauen, während Diplom-Ingenieur Stefan Horschler (Büro für Bauphysik, Hannover) das Gebäudeenergiegesetz (GEG) im Detail beleuchtet – ebenso wie die Förderung und Umsetzung des Qualitätssiegels Nachhaltiges Bauen (QNG). Unsere technischen Bau- und Projektberater versorgen die teilnehmenden Planer mit Neuigkeiten im Mauerwerksbau sowie zu innovativen Produkten aus unserem Hause.

Wir freuen uns schon darauf, Sie endlich wieder persönlich begrüßen zu dürfen. Da aber auch die beiden Online-Mauerwerkstage 2020 und 2021 großen Zuspruch fanden, werden wir den Mauerwerkstag in Memmingen zusätzlich als Online-Veranstaltung anbieten. So können auch Interessenten aus weiter entfernten Gebieten an den spannenden Vorträgen teilnehmen und sich Fortbildungspunkte bei den zuständigen Architekten- und Ingenieurkammern sowie der DENA sichern.

Die Anmeldung für die Präsenz- und Online-Mauerwerkstage wird über die Website der [MauerwerksAkademie](#) stattfinden. Dort stehen Ihnen ab Dezember auch weitere Informationen zum Programmablauf bereit.



Termine vormerken
und Fortbildungs-
punkte sichern!

Donnerstag, 02.02.2023 in Ulm (Ulm-Messe-Donausaal, Böfinger Straße 50)
Freitag, 10.02.2023 in Seligenstadt (Hotel Columbus, Am Reitpfad 4)
Mittwoch, 15.02.2023 in Memmingen (Stadthalle, Platz der Deutschen Einheit 1)
Donnerstag, 16.02.2023 in Dachau (ASV Dachau Theatersaal, Gröbenrieder Straße 21)

Maßnahmenpaket Wohnungsbau:

Auf Worte müssen Taten folgen

„Im Oktober sickerten erste Informationen zu den Wohnungsbau-Plänen der Bundesregierung durch, als das ‚Bündnis bezahlbarer Wohnraum‘ sein Maßnahmenpaket zur Bau-, Investitions- und Innovationsoffensive präsentierte. Demnach stellt die Ampelkoalition bis 2026 insgesamt 14,5 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau bereit. Von insgesamt 400.000 neuen Wohneinheiten pro Jahr soll ein Viertel auf den Sozialwohnungsbau fallen. Der Bund hält also weiterhin an seinem jährlichen Bauziel fest – trotz Sinkflug der Baugenehmigungszahlen, Auftragseingänge und Umsätze sowie der sich verschärfenden Energie- und Materialkrise. Laut aktuellem Maßnahmenpaket liegt die Lösung in Digitalisierungsprozessen, der Typengenehmigung sowie seriellem Bauen. Die Regierung nimmt sich viel vor: 187 Maßnahmen umfasst das Paket. Pläne sind zwar schön und gut, jetzt müssen jedoch Taten folgen! Hier lässt man sich offenbar Zeit, denn Neuerungen sind erst für Anfang 2023 geplant: Dann sollen eine veränderte Neubauförderung sowie ein Wohneigentumsprogramm auf den Weg gebracht werden. Auch das Förderprogramm ‚Klimafreundliches Bauen‘ ist erst zu Jahresbeginn geplant, bei dem künftig stärker der Lebenszyklus von Gebäuden in den Fokus rücken soll. Uns kommt es so vor, als hätte die Bundesregierung den Ernst der Lage noch immer nicht erkannt. Die Zahl der Stornierungen am Bau nimmt zu, Bauschaffende brauchen jetzt Unterstützung – und nicht, wenn es schon zu spät ist!“



Matthias Hörl

Geschäftsführer Hörl+Hartmann



**HÖRL+
HARTMANN**

WIR BRENNEN FÜR QUALITÄT

IMPRESSUM

Herausgeber

Hörl+Hartmann
Pellheimer Straße 17
85221 Dachau
Tel. 08131 555-0
Fax 08131 555-1299
info@hoerl-hartmann.de
www.hoerl-hartmann.de

Redaktion und Text

Marion Schuster (Hörl+Hartmann)
Peter Berger (Hörl+Hartmann)
Alisa Klose, Isabel Stenzel, Alina Schander und
Darko Kosic (dako pr)
Gerd Schaller (PR Company)

Bildquellen

Hörl+Hartmann
Unipor-Ziegel-Gruppe, München
Gerd Schaller, Augsburg
AdobeStock

Wenn auch Sie den „Mauerziegel“ künftig digital erhalten möchten, teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit. Dies geht ganz formlos direkt per Mail an marketing@hoerl-hartmann.de oder über diesen QR-Code:



Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!
Ihr Redaktionsteam